

Die Kohlenversorgung.

Die Wiener Konsumentenversorgung bis April sichergestellt.

Die Kohlennot hat im Laufe der letzten Tage, besonders in den äußeren Bezirken, immer frässere Formen angenommen. In langen Zügen standen dürftig gekleidete Frauen frierend vor den Kellern der Kleinkohlenhändler. Doch fast immer mußten sie wieder mit leeren Taschen und Körben zurück in ihre kalte Wohnung gehen. Ihre oblenkarte konnte ihnen nicht honoriert werden. Es war keine Kohle da. Szenen wilder Verzweiflung spielten sich oft ab. Die Verhältnisse der Kohlenversorgung waren ganz unhaltbar geworden.

Nunmehr erhält einer unserer Redakteure von informierter Seite die Mitteilung, daß sich die kompetenten Behörden endlich entschlossen haben, die sorgsam gehüteten Sperrvorräte zu öffnen. Das Arbeitsministerium hat nunmehr bewilligt, daß von den Sperrvorräten, besonders von denen an den Nordbahn Lagernden, ein Rückschuß zu den rationierten Hausbrandkohlen geliefert wird. Für den laufenden Monat Januar wurden 10.000 Tonnen, für Februar und März je 15.000 Tonnen und für April der Rest Sperrkohlen bestimmt. Unter der Voraussetzung, daß Deutschland auch wirklich die vertragsmäßig zugesicherten Kohlen liefert, kann also die Versorgung der Wiener Konsumenten mit Hausbrandkohle bis Ende April dieses Jahres als gesichert gelten.

Um die Kohlenabgabe, besonders in den äußeren Bezirken zu bessern, hat das Arbeitsministerium, wie unserem Mitarbeiter von der gleichen Seite mitgeteilt wird, mit dem Eisenbahnministerium eine Abmachung geschlossen, derzufolge von dem letzteren besondere Wagen zum Braunkohletransport aus Nordböhmen beizustellen sind. Es werden täglich etwa 50 Waaggons anrollen, deren Inhalt mit je 150.000 bis 200.000 Kilogramm Braunkohle auf drei (oder vier) Abgabepläze verteilt wird. Da der erste solche Transport gestern zusammengestellt wurde, das Anrollen und die Verteilung einige Tage in Anspruch nimmt, dürfte sich der Erfolg der neuen Einrichtung in etwa acht Tagen bemerkbar machen.

Keine Kürzung der Kohlenquote.

Vom Arbeitsministerium wird einem unserer Redakteure mitgeteilt:

Die heute vielfach verbreitete Nachricht, daß eine Kürzung des Hausbrandes von 25 auf 20 Kilogramm Kohle wöchentlich eintreten wird, ist völlig unrichtig. Im Gegensatz zu dieser Nachricht ist es vielmehr Tatsache, daß gerade das Arbeitsministerium auf das entschiedenste dafür eintritt, daß keine Kürzung der Kohlenquote erfolgt. Mit allen Mitteln trachtet das Ministerium die in Nordwestböhmen für Wien Lagernden 50.000 Tonnen Braunkohle so schnell als möglich hereinzubringen, damit mit diesen Mengen vorerst die äußeren Bezirke ausreichend versorgt werden. Noch im Laufe des heutigen Tages wird ein Communiqué zur Ausgabe gelangen, das gegen die falschen, die Bevölkerung beunruhigenden Nachrichten Stellung nimmt.